

Stellung erlebte er den 80. Geburtstag König Antons und dessen Tod im Jahre 1836. Damit war sein ältester Zögling König geworden. Im selben Jahre heiratete seine Tochter Marie den Oberleutnant, späteren General von Heygendorff. Schmerzlich wird ihn der Tod des Prinzen Max, seines Altersgenossen, berührt haben. Am 1. September 1839 feierte er seinen 80. Geburtstag. König Friedrich August II. schenkte ihm sein Bild. Johann, der nicht da war, schickte ihm seine Glückwünsche durch seinen 11jährigen Sohn Albert, was ihn tief rührte, wie der letzte an Johann gerichtete Brief zeigt. Noch einen Winter sollte er verleben. Bei manchen Hof- festlichkeiten wird er erwähnt, so noch beim Osterfrühstück am 19. April 1840.

Im Mai zog das Prinzenpaar Johann nach meinem jetzigen Palais, damit die Prinzessin dort niederkäme. Johann schreibt in seinen Erinnerungen: „Eines Tages fand ich ihn (Watzdorf) zu ungewöhnlicher Stunde bei mir, als ich nach Hause kam. Albert begrüßte mich mit den Worten: ‚der alte Watzdorf ist da‘. Er war außerordentlich bewegt und blieb nur einen Augenblick. Den Tag darauf traf ihn der Schlag. Ich begleitete ihn auf dem letzten Wege auf den Blasewitzer Friedhof.“

Watzdorf starb am 16. Mai 1840 und wurde am 19. früh 7 Uhr in der Familiengruft im jetzigen Trinitatisfriedhofe beigesetzt.

Watzdorf war kein alles überragender Geist, aber ein gerader vornehmer Charakter, ein echter Edelmann von altem Schrot und Korn und ein Mann von weitem Blick, der in den meisten Fällen sofort das Richtige erkannte und sich leicht und sicher in schwierige und neue Verhältnisse fand. In den verschiedensten Stellungen hat er seinen Landesherren, deren Familie und Sachsen treue Dienste geleistet. Sein Name ist mit der Geschichte unseres Landes durch Jahrzehnte auf das innigste verbunden und sollte darum unvergessen bleiben.

## Anhang.

Karl v. Watzdorf an Karl Wilhelm Ferdinand v. Funck.

Das Original befindet sich im Hauptstaatsarchiv Dresden Locat 1172 „Auf den Feldzug von 1809 in Sachsen bezügliche Papiere“ und liegt mit bei einer Anzahl von Briefen Watzdorfs an seinen Freund, den Generalmajor Karl Wilhelm Ferdinand von Funck, ist